

Volksstimme

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Braunschweigstr. 17
Fernsprecher 6803

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27
Fernsprecher 6407

Nr. 272 Preisgeld: Monatlich 1.75 Mk. frei Haus. Bei Abholung 1.60 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 5.25 Mk. ohne Postgeld. Einzelnummern 15 Pfennig. Halle, Mittwoch, den 26. November 1919. Postamt: Die 5. ordentliche Nummer-Beilage 20 Pfennig, im Reichsamt für den 60. Briefing - Inhalt der Anzeigen-Annahme vormittags 10 Uhr. 3. Jahrgang.

Der Kampf um die Betriebsräte.

Halle, den 26. November 1919.

Hinter den Kulissen geht wieder mal ein erbitterter Kampf. Diesmal bildet das Betriebsrätegesetz das Objekt des Kampfes. Im Ausnahmefall kam es bei den Verhandlungen über den Regierungsentwurf zu langwierigen Verhandlungen zwischen der Regierungspartei. Es trat in den letzten Tagen eine recht kritische Zuspitzung zu, in deren Hintergrund die Zerstückelung der Konstitution und sogar eine

Regierungsstrife

droht. Der Kampf dreht sich um die Vertretung der Arbeiter im Aufsichtsrat von Aktiengesellschaften und um das Recht ihrer Vertreter, in die Bilanz Einsicht zu nehmen. Häufiger aller Hindernisse sind die Demokraten, die sich gegen das Eindringen der Betriebsräte in die Aufsichtsräte und gegen ihr Recht, in die Bilanz Einsicht zu nehmen, hartnäckig sträuben und so tun, als ob durch die Annahme dieser Forderung die ganze Industrie in Gefahr geriete.

Der Witz der Weltgeschichte ist dabei der, daß der Bedante, der im Betriebsrätegesetz verwirrt werden soll, von Hause aus gar kein sozialistischer, sondern ein liberaler ist. In der Zeit, in der die Erörterungen der sozialen Frage noch in der goldenen Spärdie der Theorie schwebten, waren es liberale Wortführer, die dem sozialistischen Gedanken der Vergesellschaftung die liberale Idee des sogenannten „Fabrikkonstitutionalismus“ entgegensetzten. Diese sozialliberalen Wortführer argumentierten so, daß zwar der Sozialismus an sich nicht zu befürchten sei, daß man aber

dem Absolutismus des Arbeitgebers

Schranken setzen könne durch ähnliche Einrichtungen wie jene, die im Staat zur Einschränkung der Macht des Staatsoberhauptes dienen. Der eigentliche Fortschritt dieses Gedankens war der liberale Fabrikant Heinrich Freese, der das konstitutionelle Fabrikantentum in seinem Betrieb einführt und lebhaft für diese Angelegenheit war.

Jetzt heugen sich die Demokraten den Wünschen der Unternehmer, der Vater dieser Wünsche aber ist die Angst. Genau so wie die absolutistischen Staatslenker der Vorzeit glauben die kapitalistischen Betriebsleiter der Gegenwart von einer Einschränkung ihrer Machtvolle einen Schaden erwarten zu müssen. In Wirklichkeit aber handelt es sich bei ihnen um gar nichts anderes als um die Furcht vor dem Auge zu verlieren und die Unfähigkeit, sich auf die Forderungen der neuen Zeit einzustellen.

Es wäre zweifellos eine Gewissenlosigkeit, wenn man die Einführung von Betriebsräten mit weiten Befugnissen forderte ohne davon überzeugt zu sein, daß diese Einrichtung unserer Wirtschaft nicht schaden, sondern nutzen wird. Der Nutzen wird sich freilich erst in dem Maße herausstellen können, in dem die Betriebsräte in ihren Pflichtkreis hineinwachsen werden, und da geben wir uns für die erste Zeit durchaus

keinen übertriebenen Hoffnungen

hin. Es ist einfach lächerlich, wenn die Unternehmer von der Teilnahme der Betriebsräte an den Aufsichtsräten und von ihrem Recht, Einsicht in die Bilanz zu nehmen, irgendwelche fabelhafte Nachteile für sich erwarten. Der Normalfall wird nämlich in der ersten Zeit der sein, daß es im Belieben der Unternehmer stehen wird, den Arbeitern blauen Dunst vorzumachen. Es erfordert besondere Fähigkeiten und ein gründliches Sinecurearbeiten in die Praxis, bevor die Arbeitervertreter wirklich mitarbeiten werden, mitzureden. Von Betriebsräten, die in gewissenhaftiger Arbeit die erforderlichen Fähigkeiten erworben haben, wird aber den wirtschaftlichen Unternehmungen keine Gefahr drohen, sie werden wirtschaftliche Einsicht genug besitzen, um nicht Unmögliches zu fordern. Die Einrichtung von Betriebsräten im Sinne des Gesetzesentwurfes wird also, je mehr sie sich einleibt, desto mehr dazu dienen, die Arbeiter von Forderungen abzuhalten, die für die Industrie wirklich schädlich sind. Wenn sie aber in diesem Stadium ihrer Entwicklung eine Schranke für eine grenzenlose Aus-

weitere bilden sollten, so kann das für wirkliche Demokraten und „Sozialliberale“ kein Grund sein, sich gegen die wichtigsten Bestimmungen des vorliegenden Gesetzesentwurfes feindlich zu stellen.

Das Zentrum diplomatisch geschickt wie immer, nimmt eine weniger unverföhnliche Stellung ein,

Kein Generalfreitag in Mitteldeutschland. Die Lage in Bitterfeld.

Uns wird heute morgen direkt aus Bitterfeld gemeldet, daß die Arbeiter angeben, daß der Haftbefehl gegen Saar, der Haftbefehl, Erpressung und Verleitung bezeugen hat, gereicht sei. Die Forderung auf seine Freilassung haben sie fallen lassen. Es besteht unter der Arbeiterschaft kein einheitlicher Ruf zum Streik und ist keinesfalls mit einer Ausdehnung des Streiks oder gar mit einem Generalfreitag zu rechnen. Die Betriebsräte, die überwiegend unabhängig und kommunistisch sind, besetzten sich gestern in einer Versammlung mit der Situation. Bei der Abstimmung über den Streik stimmten 55 für die Annahme der Arbeit und nur 22 für den Streik. Gewerkschaftsangehörige haben an der Versammlung nicht teilgenommen. Junge Burschen drangen in die Betriebsräteversammlung und versuchten die Arbeit zu verhindern. Die Entscheidung darüber liegt bei der Arbeiterschaft selbst, die heute in Betriebsräteversammlungen geheim für oder gegen den Streik abstimmen wird. Verhandlungen sind noch im Gange. Die Arbeiter fordern die Zurückziehung der Truppen aus den Betrieben, was inzwischen geschehen ist. Jetzt geht vor allem noch der Streik darum, ob die Arbeiter erst mit der Arbeit beginnen und dann die Truppen abziehen sollen oder umgekehrt. Auch hier wird eine Einigung erzielt werden. Mit großer Sicherheit ist mit der baldigen Wiederaufnahme der Arbeit zu rechnen. Generalfreitagseifer besteht nicht.

Bessern fand in Halle eine vom Garnisonkommando einberufene Pressekonferenz statt, in der ein Bericht von den Vorgängen in Wolsen gegeben wurde. Wir konnten an dieser Pressekonferenz, die uns durch Postverögerung zu spät mitgeteilt wurde, nicht teilnehmen. Der Bericht deckt sich im wesentlichen mit dem, was BZB. bereits verbreitet hatte. Heute liegen über die Lage in Bitterfeld und Wolsen noch folgende Meldungen vor:

WZB. Bitterfeld, 25. Nov. In einer Versammlung des Militärbefehlshabers mit den Arbeiterführern in Bitterfeld wurde festgestellt, daß die Zurückziehung der Truppen aus den streikenden Betrieben erst dann erfolgen soll, wenn die Arbeit in den Betrieben wieder aufgenommen ist. Die Betriebsräteversammlungen werden wegen der über die

WZB. Berlin, 25. Nov. (Drahtnachricht.) Die Anwendung der notwendigen Maßnahmen, insbesondere die Bereitstellung der Technischen Mittel, scheint eine Entspannung der Streiflage bei Bitterfeld herbeigeführt zu haben. Nach-mittags nach dem Montag die Arbeiter unter Androhung des Generalfreitages gelandeten Arbeiterschloß der gemischten und Kohlenindustrie des Bezirkes Bitterfeld die sofortige Zurückziehung des Haftbefehls gegen den Arbeiter Saar gefordert haben, sind sie im Laufe des Vormittags auf die Zurücknahme des Haftbefehls nicht weiter zurückgekommen, sondern also diese Forderung fallen gelassen zu bekommen, sondern also diese Forderung des militärischen Oberbefehlshabers mit den Arbeiterführern wurde festgelegt, daß die Zurückziehung der Truppen erst erfolgen wird, wenn die Arbeit wieder in vollem Umfang aufgenommen sei.

Verschiedene Blätter melden aus Bitterfeld, daß dort alles ruhig sei. Der „Vormärts“ sagt, es müsse festgestellt werden, daß sowohl auf Seiten des Militärs, als auch auf Seiten der Arbeiterschaft größte Besonnenheit gebot werden, so daß es zu keinerlei Zwischenfällen gekommen sei. Auch in den streikenden Betrieben sei von der Arbeiterschaft die Notstandarbeit ohne jeden Vorbehalt ausgeführt, so daß ein Eintreten der Technischen Mittel nicht notwendig war.

es steckt sich aber hinter die Demokraten

und erklärt, daß das Gesetz durch Uebereinstimmung aller drei Regierungsparteien zum Abschluß kommen müsse. Es weigert sich also, nötigenfalls gemeinsam mit den Sozialdemokraten die Demokraten zu überstimmen. So wird unsern Genossen in der Nationalversammlung in recht schmerzlicher Weise zu Bewußtsein gebracht, daß sie auf sich allein gestellt noch nicht die Herren der Situation sind. Vergleichen man damit die Verhältnisse in anderen westeuropäischen Ländern, so sieht man freilich, daß dort der Einfluß der sozialistischen und Arbeiterpartei noch geringer ist als bei uns. Untere Räume sind wahrscheinlich noch nicht in den Himmel geschoben, und die russischen Zwickhauskulturen eifern nicht zur Nachahmung an.

Leider erfahren wir sehr wenig von dem wirklichen Stande der Dinge in Pflandau, aber aus dem wenigsten geht doch hervor, daß dort die Betriebsräte so gut wie ausgeschaltet sind und daß der vom Staat angeordnete hochbetoldete Betriebsleiter dort ebenso wirksam wirkt, wie in kapitalistischen Staaten der Unternehmer. Das ist denn auch wahrscheinlich kein Wunder, denn der Einfluß der Arbeiter auf die Betriebe hängt in erster Linie

von ihrer Bildung und ihrer Fähigkeit

ab, die komplizierte Verpflegung des Betriebes in die Gesamtwirtschaft zu begeben. Darin sind die russischen Arbeiter noch weit zurück, und Bestimmungen, die auf ein Blatt Papier geschrieben sind, können das Feststehen nicht ersetzen.

Augenblicklich kann man noch damit rechnen, daß es unseren Genossen in der Nationalversammlung gelingen wird, in hartem Kampf das Notwendigste herauszuholen. Vorläufig ist trotz der „Diplomatie“ des Zentrums die Möglichkeit einer Einigung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie gegeben. Unsere Partei darf in dieser Frage

keinen Schritt zurückgehen,

der Regierungsentwurf ist das Mindeste, was wir annehmen können und es ist bezeichnend für die Ausrüstung der Demokraten, für ihr Ansehen für die neue Zeit, daß sie hierbei mit Gewalt zurückdringen wollen. Hier wird unsere Fraktion fest bleiben, selbst auf die Gefahr hin, daß die Koalition zerbricht. Wir kämpfen und schaffen für unser Volk und sein Emporkommen, aber da r um müssen wir in diesem Falle für die Rechte der Arbeiter bis zum äußersten eintreten. Die Aufgabe der Arbeiter selbst aber wird es sein, dann, wenn unsere Genossen etwas Brauchbares herausgeholt haben, die erzwungenen Rechte durch verhältnismäßigen Gebrauch zu erweitern. Genau nach dem Worte des alten Lieblinges: Wissen ist Macht.

Die Demokraten und das Betriebsrätegesetz.

BZB. Berlin, 26. Nov. Zum Betriebsrätegesetz haben, wie der „Volks-Anz.“ erfährt, die Demokraten kein formales Kompromißantrage ausgearbeitet, die dem Ausschuss heute unterbreitet werden sollen. Vor der Ausschussung werde der interfraktionelle Ausschuss zusammenzutreten, um zu verurteilen, ein Kompromiß zustande zu bringen. — Wie die „Volks-Anz.“ hört, einigte man sich in der demokratischen Fraktion auf einen neuen Vermittlungsvorschlag. Die Reaktion erstrebe eine Fassung, die eine Einigung der drei Regierungsparteien ermöglichen soll. Es stehe dahin, ob dieses Ziel erreicht werde.

Das Kabinett und das Betriebsrätegesetz.

WZB. Berlin, 25. Novbr. (Drahtnachricht.) Das Kabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage des Betriebsrätegesetzes beschäftigt, dessen wichtigste Paragrafen morgen in der Kommission in erster Lesung zur Abstimmung stehen. Es gab einstimmig keine Ansicht dahin kund, daß das Gesetz vor Beginn der Reichstagsferien in allen drei Lesungen verabschiedet und daß es von der Zustimmung der Regierung stützenden Parteien getragen werden müsse.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Wer zeichnet, spart und gewinnt!

Walhalla-Operntheater.
Anfang 1/8 Uhr:
Die Faschingsfee.
Sonntag 1/4 Uhr:
Aschenbrödel
unter Mitwirkung des gesamten Balletts.
Kasse 10-11 u. 4-6.

Stadt-Theater
Donnerstag, 27. Nov. 1919.
abends 8 Uhr:
II. Konzert.
IV. Veranstaltung im Piltner-Zyklus:
Solisten:
Gertraud Heinel, Dresden.
Wilhelm Guttmann, Berlin.
Freitag: Anfang 7 Uhr:
Don Carlos.
Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr.

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann,
Kleine Ulrichstrasse 36 a und b.
Vornehme u. einfache Wohnungs-Einrichtungen.
Cirka 200 Musterzimmer.

Sozialdemokratischer Verein für Mersaburg - Querturt - Weissenfels.
2. Unterbezirk.
Sekretariat: Mersaburg, Annenstrasse 19.
Telephon 431.
Versammlungslokal Restaurant „Hohenzollern“, Teichstrasse.
Mitglieder-Versammlung
jeden Mittwoch nach dem ersten im Monat abends 8 Uhr. --- Gäste sind willkommen.
Der Vorstand:
Albert Müller.

Kotillon-Karneval-Artikel,
z. B. Taschkontrolle, unübertragbar, Tanzblumen, Tanzkarten, Eintritts- und Garderobeblöcke, Saalpostkarte, Scherz-Anstecksachen, Konfetti, Luftschlangen, Mützen sowie viele Ullartikel. --- Neu sind meine zusammengestellte Kotillon-Touren sowie der neue Kavalleriestock für Polonaise-touren.
Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.
P. LANGE,
Merseburger-Str. 168, Nähe Riebeckplatz (neben Apollo-Theater). 9553

Zeichnungen
auf die
Deutsche Spar-Prämien-Anleihe von 1919
werden von der unterzeichneten Kasse
bis 3. Dezember
werktaglich
von 8 bis 1 Uhr
entgegengenommen.
Halle a. S., den 13. November 1919. 9520
Sparkasse des Saalkreises.

Bei Störungen u. Stockungen der Menstruation gebrauchten Sie sofort stets die seit vielen Jahren erprobten echten **Menstruationstopfien „Frebar“**, extraktartig.
Erhöhte, beachtenswerte Wirksamkeit durch Doppelwirkung extraktartig in Verbindung mit Frebar-Rubler oder Frebar-Zee. Wirksamkeit in allen frühesten Stadien, Disregieren und unvollständigen Beendigen. Hauptbestandteile: **Ullier-Apotheke, Geheiß 15; Santalol-Saport, Seibenstein 11; G. Kreyger, Leipzig 10.** (Edele Salzfische); **G. Stappenberg, Gr. Ulrichstr. 30.** **W. Watsogel, Meißel, Gr. Ulrichstr. 30.**
Generalvertrieb: 9968
PHARMACOPHA, Berlin C. 19, Wallstraße 26.

Buchhandlung Volksstimme
Große Ulrichstraße 27
empfiehlt:
Neue Zeit.
Monatshefte.
Kommunale Praxis.
Wahre Jacob.
Bestellungen nehmen alle Aussträger entgegen.

Kaffee
ist frisch bei
M. Bartl,
Bonhonsgeschält,
Gr. Steinstraße 34,
Ede Margaretenstraße.

Pelzwaren
werden immer modern,
je möglichen Preisen neu
angefertigt.
Lager fertig. Pelzwaren.
Breitestraße 6.

Leipziger Strasse 88
Fernruf 1224.
Ab Freitag, den 28. November 1919
Erstaufführung!
Das grosse Sensations-Schauspiel
„Der Tempelräuber“
- 6 Akte -
Ein Film spannendster Handlung und meisterhafter Regie. Mittelalterliche Ritterfeste - Indische Tempelszenen - Verfolgungskampf zwischen Flugzeug, Torpedoböller, Motorboot - Fallschirm-Absturz aus 2000 Meter Höhe.
In den Hauptrollen:
Harry Liedtke, Bruno Decarli, Loo Holl.
So urteilt die Presse:
8 Uhr-Abendblatt: Auf bisher unerreichter Höhe stehen die Szenen.
Berliner Mittags-Zeitung: Das Sensations-Schauspiel ist, was Phantasie Technik und Originalität anbelangt, ein Meisterwerk.
Der Film: ... Während der Uraufführung gab das Publikum bei offener Szene mehrmals spontanen Beifall.
Morgen letzter Tag! Ellen Richter in „Der Aberglaube“.

Alte Promenade 11a.
Fernruf 5738.
Ab Freitag, den 28. Nov.:
Lotte Neumann
in dem 5 aktigen Schauspiel
Das Schicksal der Carola von Geldern.
Für den Film bearbeitet frei nach Motiven
des Olga Wohlbrück'schen Romans
„Der grosse Rachen“.

Möbelvertrieb
Romanus Skipka & Co.
Leipzigerstrasse 16 : Steinweg 20
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.
Spezialität:
Verkauft nach Zeichnung zur Lieferung direkt ab Fabrik, daher äusserst preiswert.

Holzpanntoffeln
in guter, sauberer Ausführung
für Frauen à Paar 4.-, 4.25, 4.50 Mk.
für Kinder à Paar 3.-, 3.25, 3.50, 3.75 Mk.
Otto Fricke, Kl. Ulrichstr. 9, im Hof.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Der Feind steht rechts!
Arbeiter seid einig!
Zwei Reden von Philipp Scheidemann.
Diese 32 Seiten stark mit 166 Illustrationen bedruckte ist zum Preise von 40 Pf. durch unsere Aussträger oder in der Buchhandlung, Große Ulrichstr. 27 zu beziehen. u u u
Berlag Volksstimme G. m. b. H.

ZOO.
Donnerstag, d. 27. Nov.
abends 8 Uhr:
Gesellschafts-Abend
(Koncert und Ball).
Musik von H. Sauerle,
D. J. Westphal, H. Kiste.
Orchester:
Obermusikl. C. Steiner.
Eintrittspreise 2.50 Mk. für die Person.
Jugendkassen frei.
Vorfachschönung.

Reparaturen an Uhren
übernimmt bei jeder Ausbesserung u. normalen Reparaturen
Kurt Unger, Uhrmacher,
Gr. Steinstraße 85
(gegenüber Bar Althausstr.)

Alle Sorten Seife
bei
M. Bartl,
Bonhonsgeschält,
Gr. Steinstraße 34,
Ede Margaretenstraße

Restbestände
in derben
Hosen-trägern.
Paar
1.25

Gummi-Hosenträger
sehr preiswert.
Bauerwische-Vortrieb
Hl. Berlin 2, Ecke Sternstr.

Bonbon
bei
M. Bartl,
Bonhonsgeschält,
Gr. Steinstraße 34,
Ede Margaretenstraße.

Alle Sorten Felle, Günte, Tierhaare u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Dangelowitz,
Friedrichsplan 2. Tel. 1178

Nur wirklich erstklassigen Kakao
empfiehlt
M. Bartl,
Bonhonsgeschält,
Gr. Steinstraße 34,
Ede Margaretenstraße.

Bettmässen
wird sofort besorgt.
Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe v. Alter u. Geschlecht.
Dr. med. Th. Eisenbach,
Min. hon.
Schwanthalerstr. 43/A158.

Tariflöhne im Bäckereigewerbe.
Für Gesellen in den Kleinbäckereien über 20 Jahre 120 Mk. pro Woche unter 20 Jahre 110 Mk. pro Woche
Sind diese in Roh und Poas, können dafür 40.00 Mk. pro Woche in Anrechnung gebracht werden.
Für Bestellungen ist eine Entschädigung zu zahlen: Am 1. Verjahre 3.00 Mk., im 2. Verjahre 5.00 Mk. und im 3. Verjahre 7.00 Mk.

Gesellen und Lehrlinge!
Alle diejenigen, die oben angeführte Löhne bezw. Entschädigungen nicht erhalten, werden gebeten, sich bei der unterzeichneten Geschäftsstelle zu melden, damit Maßnahmen getroffen werden können, um diese Löhne zeitlos durchzuführen.
Vorstand der Bäcker und Konditoren
Geschäftsstelle, Burgstr. 44, III. Et. Telefon 5.007.

Bekanntmachung.
Die Tage 20, 21, 24 und 25 führen mit No 3 und 4. Eisenbahn.
Halle, den 25. November 1919.
Salz-Deutscher Eisenbahn.

Apollo-Theater
Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Mit grossem Erfolg:
„Die Puppe“.
Operette v. C. Walden.
Ballett: 27. November 2.6.
Vorstellung: 9-1 u. 5-11.

Erstklassige Südfenta-Regen-Pantieren
Edele Ma. 1.25.
Nets frisch u. gepulvert bei
M. Bartl,
Bonhonsgeschält,
Gr. Steinstraße 34,
Ede Margaretenstraße.

Schäfte
in feiner Ausführung
erhält sofort an, teilweise
beliebigen Material von
beliebigen benachbarten
„Bodenleder“
Gebrauchsbekanntmachung
F. Noth, Leipzigerstr. 16
Ede Dr. Sandberg.

möbel!
auf
Teilzahlung
Bequeme Zahlungsweise.
Sofortige Lieferung.
Paul Sommer,
Halle, Leipzigerstr. 14.
I. u. II. Et.

Ortina Pfefferminz
bei jeder Einnahme bei
M. Bartl,
Bonhonsgeschält,
Gr. Steinstraße 34,
Ede Margaretenstraße.

Gummi
Preisliste gratis
C. KLAPPENBACH
Fachgeschäft/Wersand
haus für sanitäre Artikel
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 14
Fernr. 6545.

Markenfreie Kerzen
bei
M. Bartl,
Bonhonsgeschält,
Gr. Steinstraße 34,
Ede Margaretenstraße.

Lehrmädchen
für Wäsche und Capieren
handlung verlangt
A. Simonsohn,
Gr. Steinstraße 53.

alle a.
Nr. 273
Str.
weiter.
den, aber
beruht auf
die die
Künster
schiefen
produktion
wird man
gehört.
war das
müde d
preilich,
des verja
schittet.
wenen et
ich fast
erwägung
sehr gut,
in agliche
ist fe l
man and
der polle
ente sich
kenntnis,
bei allen
beint es
in milde
he Geme
haberr
kelt wie
bedeute
le mehr
über ich
wirklich
Einge fe
punft.
Der
ber Fort
benährt
Engel n
den Goc
dann u
verärge
nicht me
Beil 16
halten u
har abh
Wo
bedeute
die Fr
wichtig
erhalten
sind g
bedeute
bedeute
in alle
aber in
W
Kaplan
zill m
täufert
Ehren
Schorre
weilich
die, bi
Licht
kun in
wie he
Gleich
23
gramm
Beme
gelum
Geme

